



Stellungnahme der SVP Nidau

zur Änderung des Teilzonenplans Altstadt und des Baureglements

Nidau, 13. November 2013



Übersicht

Einleitung

Die SVP Nidau begrüsst das Vorhaben im Grundsatz. Die Baubestimmung der Nidauer Altstadt wurde seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr revidiert, die vorgesehenen Änderungen ermöglichen eine effizientere Nutzung der bereits bestehenden Gebäude aber teilweise auch Neubauten oder Erweiterungen. In Anbetracht des (mit Ausnahme des Expoparks) sehr beschränkten Wachstumspotentials der Stadt Nidau, ist eine effizientere Nutzung des knappen Bodens für das Wachstum Nidaus zentral.

Die SVP Nidau möchte an dieser Stelle aber einige Kritik -und Verbesserungspunkte anbringen:

- ▶ **Regiotram**
- ▶ **Parkplatzpolitik**
- ▶ **Energie und Ästhetik**

Regiotram

„Die Realisierung des Regiotrams ist bis 2016 vorgesehen (...)“

Raumplanungsbericht, Seite 5

Die SVP Nidau ist über dieses Ziel nicht im Geringsten erstaunt. Im Hintergrund wird munter am Prestige-Projekt Regiotram weitergeplant, der Bevölkerung wurde ein Maulkorb verpasst. „Nidau gibt keinen einzigen Rappen mehr aus, bis die Bevölkerung über das Projekt abgestimmt hat“, heisst es von Seiten der Nidauer Regierung immer wieder. Das ist eine Lüge, wie sich nun einmal mehr herausstellt. Sowohl in den Gemeinden wie auch beim Kanton rechnen die Magistraten weiterhin fest mit der Realisation. Dies zeigen auch andere Aussagen im Bericht sowie die immer wieder in den Budgets auftauchenden Planungsinvestitionen von mehreren zehntausend Franken (Voranschlag 2013 50'000 CHF, Voranschlag 2014 50'000 CHF). Die SVP Nidau ist über dieses Katz-und-Maus-Spiel empört und fordert Klarheit: Es soll nun endlich über das Projekt Regiotram abgestimmt werden. Man wird den Eindruck nicht los, dass hier Kanton, Verwaltung und Gemeinden hinter dem Rücken der Bevölkerung weiter pfuschen, ungeachtet der finanziellen Lage und ungeachtet der Meinung der Bevölkerung. Die Abstimmung über das Regiotram soll etwa im Jahr 2015 erfolgen, nachdem man sie im Frühjahr 2013 kurzerhand abgeblasen hatte. Die SVP Nidau sieht keinen Grund, diese Abstimmung weiter hinaus zu zögern - Kommunen und Kanton warten aber scheinbar auf bessere finanzielle Zeiten in der Hoffnung, das masslos überbeuerte Projekt (welches mittlerweile in die Prioritätenkategorie B zurückgestuft wurde) doch noch irgendwie durchzwängen zu können. Für das Projekt Teilzonenplan Änderung erinnert die SVP Nidau die Verantwortlichen deshalb daran in Betracht zu ziehen, dass das Regiotram mit grosser Wahrscheinlichkeit mangels Finanzen gar nie realisiert wird und dass deshalb für diese Variante Optionen offen gehalten werden müssen. Deshalb begrüsst die SVP Nidau, dass zumindest für den Bahnhofbereich auch alle Optionen offen gelassen werden:

„In der südlichen Vorstadt ist aufgrund der zeitnahen Veränderungen, infolge des Regiotrams, im Moment keine eindeutige Nutzungs- und Strukturzuweisung sinnvoll.“

Raumplanungsbericht, Seite 13

Wie die SVP schon mehrmals betont hat: Hätte man im Frühjahr 2013 endlich abgestimmt, hätten wir nicht andauernd wieder die selbe Diskussion über Sein oder Nichtsein dieses Monsterprojekts, welches je länger je mehr zum Klotz am Bein der Städte Biel und Nidau verkommt.

Parkplatzpolitik

„(...) Parkplätze zum Teil in nahe Seitenbereich auslagern oder reduzieren, den Strassenraum ansprechend umgestalten (Querungsmöglichkeiten für Fussgänger, Platzsituationen bei Einmündungen, breite Trottoirs, Veloabstellplätze ...) sowie die Hauptstrasse als Velohauptachse stärken.“

Raumplanungsbericht, Seite 7

Dem Bericht zu Folge will die Regierung in naher Zukunft eine grosse Anzahl Parkplätze im Stedtli aufheben oder versetzen. Es soll eine Fussgänger-ähnliche Zone geschaffen werden. Die Gewerbe- und Einkaufszone in Nidau gehört zu jenen wenigen Wirtschaftszonen in der Region, wo man (noch) gebührenfrei und direkt vor dem Geschäft zeitlich beschränkt parkieren kann und wo man auch nahezu jede Dienstleistung findet. Dies stellt einen krassen Gegensatz zur autofeindlichen Praxis in Biel. Es gibt einen klaren Standortvorteil für Nidau. Man könnte die bisherige Nidauer Parkplatzpolitik mit amerikanischen Verhältnissen vergleichen, natürlich im positiven Sinne. Autofahrer sind zumindest bei uns in Nidau keine Milchkühe

oder Schikanierungskandidaten und das soll auch so bleiben. Genau diesen Vorteil und diese autofreundliche Praxis will die Regierung nun aus der Hand geben. Aus Sicht der SVP Nidau ist dies unverständlich. Durch den Bau der A5 wird die Verkehrsbelastung im Stedtli in ferner Zukunft stark abnehmen, jede Abnahme des Transitverkehrs durch Nidau ist zu begrüssen. De facto (fast) alle Autos jedoch aus dem Stedtli zu verbannen ist wirtschaftsfeindlich, dies gilt es vehement abzulehnen. Auch die einseitige Förderung des Langsamverkehrs - was notabene kaum einen wirtschaftlichen Mehrnutzen erbringt - gilt es abzulehnen. Viele Personen, welche im Stedtli unterwegs sind, stammen von auswärts und sind auf das Auto und auf genügend Parkmöglichkeiten angewiesen. Ohne genügend Parkmöglichkeiten verliert Nidau diese Kundschaft. Ein Ersatz der Parkplätze durch ein Parkhaus (wie im Bericht auf Seite 10 vorgeschlagen) ist nicht nur teuer, der Erfolg einer solchen Strategie ist auch mehr als fragwürdig - siehe diverse Beispiele in Biel. Es ist des Weiteren auch äusserst fragwürdig, wo der Gemeinderat überhaupt noch Potential sieht, Parkplätze in die Seitenstrassen auszulagern. Die SVP Nidau kämpft deshalb für den Erhalt und bei Bedarf auch für die Erweiterung der Blauen Zone im Stedtli. Gegen punktuelle Aufwertungen und Gesetzesänderungen, um dem Gewerbe mehr Platz zu verschaffen, hat die SVP selbstverständlich keine Einwände.

Energie und Ästhetik

„In den Gebieten, in welchen potenziell neue Bauten errichtet werden, ist die Energienutzung mit 80% erneuerbaren Energien abzudecken. Dies betrifft die Spezialzone Zihl sowie die ZPP 5, 6 und 7.“

Raumplanungsbericht, Seite 18

Die SVP Nidau erachtet solche staatlichen Vorschriften grundsätzlich als unangebracht. Die Wahl der Energieversorgung soll in erster Linie in der Verantwortung der Privaten liegen und nicht beim Staat. Neubauten energieeffizient zu bauen (sofern wirtschaftlich) gehört zum gesunden Menschenverstand und soll den mündigen Bürgern nicht bei jeder Gelegenheit vorgeschrieben werden. Grundsätzlich sieht die SVP die Gefahr darin, dass man bei den Altbauten in der Altstadt bei Renovationen kleinlichst und peinlichst jegliche Veränderungen bei der Ästhetik verbietet und dann bei eventuellen Neubauten ein grauer „Betonklotz“ gleich nebenan hingestellt wird. So ist dies bereits beim Nidauer Coop und bei der Erweiterung des Schulhaus Balainen geschehen. Ob nun ein etwas zu grosses Schild eines Geschäftes an der Fassade (hier wird im Baureglement jeder Millimeter strengstens reglementiert) oder ob ein riesiger Betonklotz das Ortsbild eher verschandelt, ist offensichtlich Geschmacksache. Die SVP stellt auch in Nidau eine allgemeine Reglementierungswut fest, gegen welche in den nächsten Jahren massiv angekämpft werden muss.

Zusammenfassung

Die SVP Nidau befürwortet das Unterfangen im Grundsatz und dankt für die Kenntnisnahme der Kritik und erhofft sich durch eine rege Mitarbeit von Bevölkerung, Vereinen und Parteien eine breit abgestützte Endversion der Vorlage.